

## Rundfunkgottesdienst am 3. Juni 2018 um 10:00 Uhr, Kirche Schleife

Predigt und Liturgie: Jadwiga Mahling

Musikalische Gestaltung: Kantor Björn Sobota, Posaunenchor, Vokalensemble kolesko e.V.

Lektorinnen: Christin Becker, Harry Krause, Andreas Wolfram

Gesamtleitung Gottesdienstübertragung:

Pfn. Barbara Manterfeld-Wormit, Rundfunkbeauftragte EKBO

Senderbeauftragter beim MDR: Pf. Holger Treutmann

Nr.	Ges.-zeit (Einzelzeit)	Wo?	Wer?	Was?
1	10:00:00 (1:30)	Ü-Wagen	Geläut vom Band	<b>Geläut</b> Ruhe in der Kirche (Glocken, Anmoderation im Funkhaus)
2	10:01:30 (2:30)	Orgel/ Posaunen	Sobota/ Posaunen	<b>Musik: Orgel und Posaunen</b> „In dir ist Freude (La Mantouana)“ Von Ludovico Viadana
3	10:04:00 (2:00)	Gesangs mikros Altarraum	kolesko	<b>Lied: Gusyna kwětka (Na luce kwišo)</b> 1. Na luce kwišo gusyna kwětka, Ze zemje pšizo tam ze šamnej' klětki. Bog jo mě zbužił a z jogo ruku dom jo mě pšisuził how na tej luce.  2. Połna jasnosći do njejba glěda, Bogate kšasnosći ze zymskeg' slěda. K wjaselu tomu, ak mě namaka, a k chwalbje jomu tam na tebje caka.  3. Blüht Gänseblümchen auf grüner Wiese, Wuchs aus schwarz Krümchen, aus dunklem Verließe. Gott hat erweckt mich, in seiner Liebe hat er gesetzt mich hier auf diese Wiese.  4. Leuchtend in Klarheit zum Himmel schaut sie, schaut Gottes Wahrheit, dem Leben vertraut sie. Blüht sie so freudig, Gott wird sie sehen, will sie getreulich ihn lobend hier stehen.



			Becker	Gott segne unser Sprechen, Hören und Verstehen. Gott verbindet, was getrennt ist. Wir singen das Lied <b>Sonne, der Gerechtigkeit, die Nummer 262,1-3</b> aus dem Evangelischen Gesangbuch:
5	10:08:55 (2:35)	Orgel / Posaunen/ Kirchen- schiff	Sobota + Posaunen- chor + Gemeinde	<b>Gemeindelied: EG 262, 1-4 Sonne der Gerechtigkeit</b>  1. Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit; brich in deiner Kirche an, dass die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr. 2. Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm dich, Herr. 3. Schaue die Zertrennung an, der sonst niemand wehren kann; sammle, großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt. Erbarm dich, Herr.  Text: Ökum. Fassung 1973 Musik: Böhmen 1467, Geistlich Böhmisches Brüder 1566
6	10:11:30 (1:30)	Altar	Mahling  Becker Mahling Becker Mahling	<b>Eingangsliturgie</b> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen  Wir wollen Gott loben mit Worten des 119. Psalms:  Sieh doch mein Elend und errette mich; denn ich vergesse dein Gesetz nicht.  <i>Führe meine Sache und erlöse mich; erquickte mich durch dein Wort.</i>  Lass mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.  <i>Meine Lippen sollen dich loben; denn du lehrst mich deine Gebote.</i>

			Becker Mahling Becker	Meine Zunge soll singen von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind gerecht. <i>Gott, mich verlangt nach deinem Heil, und an deinem Gesetz habe ich Freude.</i> Lass meine Seele leben, dass sie dich lobe, und deine Ordnungen mir helfen.
7	10:13:00 (0:35)	Orgel / Kirchen- schiff	Sobota + Gemeinde	<b>Gloria Patri</b> EG 177.2  Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Musik: Soest 1532 in der Fassung Bayern 1856
8	10:13:35 (3:00)	Altar / Orgel/ Kirchensc hiff	Mahling  Sobota + Gemeinde	<b>Entfaltetes Kyrie mit SJ 38</b> Lasst uns Gott anrufen, der uns Hilfe zusagt, wenn wir an unsere Grenzen kommen. Wir singen aus dem neuen Liederbuch „Singt Jubilate“ das Lied No. 38: “Meine engen Grenzen”  1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht bringe ich vor dich. Wandle sie in Weite – Herr, erbarme dich. Wandle sie in Weite – Herr, erbarme dich.  2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt bringe ich vor dich. Wandle sie in Stärke – Herr, erbarme dich. Wandle sie in Stärke – Herr, erbarme dich.  3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit bringe ich vor dich. Wandle sie in Wärme – Herr, erbarme dich.

				<p>Wandle sie in Wärme – Herr, erbarme dich.</p> <p>4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit bringe ich vor dich. Wandle sie in Heimat – Herr, erbarme dich. Wandle sie in Heimat – Herr, erbarme dich.</p> <p>Text: Eugen Eckert 1981 Musik: Winfried Heurich 1981</p>
9	10:16:35 (1:25)	Altar / Orgel/ Kirchensc hiff	<p>Mahling</p> <p>Sobota + Gemeinde</p>	<p><b>Entfaltetes Gloria mit EG 272</b> Jesus Christus hat die Grenzen des Todes durchbrochen. Er spricht zu uns: „Friede sei mit euch.“ Deshalb lasst uns Gott loben und ihm danken mit dem Lied „Ich lobe meinen Gott“, die Nummer 272 im EG:</p> <p>Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja</p> <p>Text: Gitta Leuschner nach Psalm 9,2.3 Melodie: Claude Fraysse 1976</p>
10	10:18:00 (00:30)	Altar	<p>Mahling</p> <p>Sobota + Gemeinde</p>	<p><b>Tagesgebet</b> Lasst uns beten: Du unbegreiflicher Gott, die Himmel können dich nicht fassen – grenzenlos bist Du. Du kommst uns nahe in deinem Wort. Du weißt um die Grenzen in unserem Leben und unserem Glauben. Stärke uns, ermutige uns mit deinem Geist. Dir sei Ehre in Ewigkeit.</p> <p>Amen.</p>

			Mahling	Musik kann Grenzen überschreiten. Menschen können Grenzen überwinden. Wir hören ein altvertrautes Lied: „Großer Gott, wir loben Dich“ – in sorbischer und deutscher Sprache.
11	10:18:30 (2:30)	Gesangs mikros Altarraum	kolesko	<p><b>Lied: Wjel'ki Bóžo, chwalbu ći (Großer Gott, wir loben dich)</b></p> <p>1. Wjel'ki Bóžo, chwalbu ći, sylny Kněžo, zaspiwamy, zemja ći se pochyli; kak se tebi dodźiwamy? Twója krasnosć bě a jo, wóstanjo do wěcnosće.</p> <p>2. Großer Gott wir loben dich; Herr wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.</p> <p>3. Syła twójich jandželow, twójich swětych cherubimow, tebi kerliš njebiesow spiwa z črjodu serafimow: Swěty, swěty, swěty jo Bog, naš Kněz, do wěcnosće.</p> <p>4. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen, stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: "Heilig, heilig, heilig!" zu.</p> <p>5. Na nas z gnadu poglědaj, zwarnuj, žognuj swóje herbstwo. Kněžo, wjez naš lud a kraj, zdzerž a škituj naše serbstwo. Nam ćez wěru, pokutu pomgaj k zbóžnom žywjenju.</p> <p>Komponist: Lüneburg 1668, Wien um 1776, Leipzig 1819 Satz: Oksana Weingardt-Schön Text: Ignaz Franz (1768) nach dem "Te Deum Laudamus" 4.Jh. Schleifer Textfassung: nach Jan Wałtař (1860 - 1921)</p>
12	10:21:00 (1:20)	Leseput	Becker	<p><b>Epistel 1. Johannes 4,16b-21 (Lutherbibel)</b></p> <p>Liebe durchbricht Grenzen. Hört Worte aus dem 1. Johannesbrief im 4. Kapitel:</p> <p>Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Darin ist die Liebe bei uns vollendet, auf dass wir die Freiheit haben, zu reden am Tag des Gerichts; denn wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht. Und dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebe.</p>

13	10:22:20 (0:15)	Lesepult  Orgel / Kirchensc hiff	Becker  Sobota	<b>Hallelujavers</b> Halleluja. Deine Zeugnisse sind gerecht in Ewigkeit; unterweise mich, so lebe ich. (Ps. 119,144) Halleluja.  Halleluja. Halleluja. Halleluja.
14	10:22:35 (4:00)	Lesepult  Orgel / Posaunen / Kirchensc hiff /	Becker  Sobota / Posaunen ch or + Gemeinde	<b>Wochenlied EG 124, 1-4 Nun bitten wir den heiligen Geist</b> Der Geist Gottes ist ein Geist der Versöhnung und der Verständigung. Davon handelt auch das Wochenlied, das wir nun miteinander singen wollen: "Nun bitten wir den Heiligen Geist" im Evangelischen Gesangbuch Nr. 124, die Strophen 1-3.  1. Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrr aus diesem Elende. Kyrieleis. 2. Du wertee Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesus Christ kennen allein, dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland. Kyrieleis. 3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis. 4. Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.
15	10:26:35 (3:00)	Lesepult	Becker	<b>Evangelium in verteilten Rollen Lk 16,19-31</b>  Wir hören die Frohe Botschaft für den heutigen Sonntag aus dem Lukasevangelium im 16. Kapitel.

		Orgel/ Kirchensc hiff	Sobota + Gemeinde	<p>Es ist zugleich der Predigttext. Die Grenze verläuft auch zwischen arm und reich. Das war schon zu Zeiten Jesu so. Doch vor Gott gelten keinen Grenzen. Und so erzählte Jesus damals die Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus:</p> <p>Ehr sei dir, o Herre</p>
		Lesepult	Becker	<p>Einst lebte ein reicher Mann. Er trug einen Purpurmantel und Kleider aus feinstem Leinen. Tag für Tag genoss er das Leben in vollen Zügen. Aber vor dem Tor seines Hauses lag ein armer Mann, der Lazarus hieß. Sein Körper war voller Geschwüre. Er wollte seinen Hunger mit den Resten vom Tisch des Reichen stillen. Aber es kamen nur die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. Dann starb der arme Mann. Die Engel brachten ihn zu Abraham und setzten ihn an dessen Seite. Auch der Reiche starb und wurde begraben. Im Totenreich litt er große Qualen. Einmal blickte er auf und sah in weiter Ferne Abraham und Lazarus an seiner Seite. Da schrie er:</p>
			Wolfram	<p>›Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir! Bitte schick Lazarus, damit er seine Fingerspitze ins Wasser taucht</p>



			<p>und meine Zunge kühlt. Ich leide schrecklich in diesem Feuer!«</p> <p>Doch Abraham antwortete:</p> <p>›Kind, erinnere dich: Du hast deinen Anteil an Gutem schon im Leben bekommen – genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem. Dafür findet er jetzt hier Trost, du aber leidest. Außerdem liegt zwischen uns und euch ein tiefer Graben. Selbst wenn jemand wollte, könnte er von hier nicht zu euch hinübergehen, genauso wie keiner von dort zu uns herüberkommen kann.«</p>
		Krause	
		Becker	Da sagte der Reiche:
		Wolfram	›So bitte ich dich, Vater: Schick Lazarus doch wenigstens zu meiner Familie. Ich habe fünf Brüder. Lazarus soll sie warnen, damit sie nicht auch an diesen Ort der Qualen kommen!«
		Becker	Aber Abraham antwortete:
		Krause	›Sie haben doch Mose und die Propheten: Auf die sollen sie hören!«
		Becker	Der Reiche erwiderte:
		Wolfram	›Nein, Vater Abraham! Nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt,

			<p>Becker</p> <p>Krause</p> <p>Becker</p> <p>Sobota / Gemeinde</p>	<p>werden sie ihr Leben ändern.&lt;</p> <p>Doch Abraham antwortete ihm:</p> <p>&gt;Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, dann wird es sie auch nicht überzeugen, wenn jemand vom Tod aufersteht.&lt;&lt;</p> <p>Worte der Heiligen Schrift.</p> <p>Lob sei dir, o Christe.</p>
16	10:29:35 (4:00)	<p>Altar</p> <p>Orgel / Kirchensc hiff</p>	<p>Mahling</p> <p>Sobota + Gemeinde</p>	<p><b>Glaubenslied: EG 184,1-5</b></p> <p>Lassen sie uns auf das Evangelium antworten mit dem Glaubenslied: „Wir glauben Gott im höchsten Thron.“ Sie finden es unter der Nummer 184 im Gesangbuch.</p> <p>1. Wir glauben Gott im höchsten Thron, wir glauben Christum, Gottes Sohn, aus Gott geboren vor der Zeit, allmächtig, allgebenedeit.</p> <p>2. Wir glauben Gott, den Heiligen Geist, den Tröster, der uns unterweist, der fährt, wohin er will und mag, und stark macht, was daniederlag.</p> <p>3. Den Vater, dessen Wink und Ruf das Licht aus Finsternissen schuf, den Sohn, der annimmt unsre Not, litt unser Kreuz, starb unsern Tod.</p> <p>4. Der niederfuhr und auferstand, erhöht zu Gottes rechter Hand, und kommt am Tag, vorherbestimmt, da alle Welt ihr Urteil nimmt.</p>

				<p>5. Den Geist, der heilig insgesamt lässt Christen Christi Kirche sein, bis wir, von Sünd und Fehl befreit, ihn selber schauen in Ewigkeit. Notenbild/Melodie für das Amen</p> <p>Amen.</p> <p>Text: Rudolf Alexander Schröder 1937 Melodie: Christian Lahusen (vor 1945) 1948</p>
17	10:33:35 (8:25)	Kanzel	Mahling	<p><b>Predigt: Lk 16,19-31</b></p> <p><i>Dein Wort sei meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.</i></p> <p>Liebe Schwestern und Brüder in Christus!</p> <p><b>I Realität von Grenzen</b> Neulich klingelte Lazarus an unserer Tür. Löchrige Hose und Badelatschen. In der Hand ein großer Plastebeutel. Seit Monaten sei er so unterwegs. Ein zu Hause gibt es für ihn nicht mehr. Ob er nicht wenigstens eine Nacht im Pfarrhaus übernachten könne?</p> <p>Wie hätten sie in dieser Situation reagiert? Wo sind ihre Grenzen der Toleranz und der Barmherzigkeit? Welche Gedanken kommen ihnen, wenn sie die Lazarusse dieser Welt sehen: Vor dem Supermarkt mit einer Flasche Bier, auf den Straßen bettelnd mit einem Pappbecher in der Hand oder auf der Parkbank liegend mit dem Plastebeutel als Kopfkissen?</p> <p>An meine Grenzen komme ich, wenn ich über das heutige Evangelium nachdenke. Denn in dieser Geschichte von Lazarus und dem reichen Mann: Da geht es scheinbar nur um Grenzen: Die Grenze von Arm und Reich,</p>

			<p>Tod und Leben, um Wasser und Feuer, Hier und Dort. Eine Verständigung scheint nicht möglich.</p> <p>Ich spüre förmlich die Unbarmherzigkeit: Sowohl beim Reichen gegenüber Lazarus als auch später bei Abraham gegenüber dem Reichen. Er antwortet ihm auf seine flehentlichen Bitten brutal: "Ich sehe deine Not. Helfen kann ich dir nicht." Das soll biblische Botschaft sein?</p> <p>Jesus greift hier eine Geschichte auf, die viele zu seiner Zeit kannten. Ursprünglich ist sie in Ägypten erzählt worden. Sie handelte vom reichen Steuereintreiber Bar May'an und dem armen Gelehrten Aschkalon. Beide sterben. Und ihr Schicksal wandelt sich: Auf einmal leidet der Reiche und der arme Gelehrte findet sich in Abrahams Schoß wieder.</p> <p>Doch Jesus überspitzt diese Geschichte noch und interpretiert sie neu: Da ist zunächst der reiche Mann, gekleidet in Purpur und feinstes Leinen, Byssos im Griechischen genannt. Diese beiden Stoffe konnten sich nur die Reichsten der Reichen leisten. Doch dann liegt da plötzlich dieser Lazarus vor der Tür. Voller unreiner Geschwüre. Dazu die Hunde, die den Armen als unreine Tiere ableckten. Das ist ekelhaft. Das stinkt. Für einen gläubigen Juden – egal ob reich oder arm – war es ein Ding der Unmöglichkeit Lazarus zu berühren oder ihm gar zu helfen. Denn dann würde man ja selbst unrein werden. Rein und Unrein. Der eine hier, der andere dort.</p> <p>Jesus beschreibt in dieser Geschichte eine unüberwindbare Grenze. Und gerade damit nimmt Jesus die Grenzen unseres Lebens ernst. Er übertüncht sie nicht mit dem Satz "Wir haben uns alle lieb."</p>
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## **II Umkehrung der Verhältnisse**

Jesus erzählt weiter: Sowohl Lazarus als auch der reiche Mann sterben.  
Und nun kommt Abraham ins Spiel.  
Lazarus findet in seinem Schoß Ruhe und Geborgenheit.  
Der Reiche hingegen kommt ins Totenreich.  
Heiß ist es dort.  
Unerträglich heiß.  
Der Reiche leidet Qualen – so wie vorher Lazarus.  
Die Grenze zwischen arm und reich öffnet sich für einen Moment.  
Die beiden tauschen.

Es ist Abraham, der die ganze Situation am Ende erklärt.

Er spricht zum reichen Mann:

*„Kind, erinnere dich:*

*Du hast deinen Anteil an Gutem*

*schon im Leben bekommen –*

*genauso wie Lazarus seinen Anteil an Schlimmem.*

*Dafür findet er jetzt hier Trost,*

*du aber leidest.“*

Abraham geht vom Prinzip des gerechten Ausgleichs aus:

Jede und jeder bekommt am Ende gleich viel.

Wer bereits im Diesseits sein Gutes bekommt,

dem steht im Jenseits nur noch das Schlechte zu.

Wer umgekehrt im Diesseits nur Schlechtes zugeteilt bekommt,

darf im Jenseits das Gute genießen.

Dabei ist nicht die Rede davon,

dass der Arme moralisch besser ist als der Reiche.

Abraham geht es weder ums Gericht noch um ein moralisches Anprangern des Reichen.

Es geht Abraham nur darum,

dass am Ende die diesseitigen Verhältnisse radikal und endgültig umgekehrt werden.

Ein tröstlicher Gedanke ist dies einerseits:

Für all diejenigen Menschen, die mehr Gewalt als Liebe,

mehr Verachtung als Achtung im Leben erfahren haben.

			<p>Zum anderen ist es Trost für Gottes gute Schöpfung: Für die gerodeten und gefälltten Bäume in den Regenwäldern dieser Welt als auch bei uns im Tagebaugbiet, wo Lebensraum für Mensch und Tier und Pflanzen unwiederbringlich zerstört wird.</p> <p>Ja, da kann ich gut mitgehen: Es soll denen Gutes widerfahren, die Schlimmes erleiden müssen. Doch wie ist es umgekehrt? Der Gedanke, dass am Ende mit Leiden bezahlen muss, wem es hier gut ging, der befremdet mich andererseits. Und der reiche Mann tut mir am Ende auch leid. Hören wir also noch einmal genauer hin auf diese uralte Geschichte. Sie ist uns näher, als wir zunächst denken...</p> <p><b>III Grenzen werden überwunden</b> Jesus erzählt von der Hoffnung, dass erlebtes Unrecht ausgeglichen wird. Grenzen werden benannt und doch letztlich überwunden: Nämlich durch das WORT. Denn Abraham und der Reiche kommen ins Gespräch. Sie reden miteinander. Das Wort überwindet selbst den tiefsten Graben.</p> <p>Abraham bezeichnet den Reichen als Kind. Als Kind Gottes. Und der Reiche erkennt, als er Lazarus in Abrahams Schoß sieht, worum es eigentlich geht: Um die Geborgenheit und das Ankommen. Um Nähe statt Ferne.</p> <p>In seiner Erkenntnis beginnt der Reiche für andere zu bitten. Für seine Familie, für seine Brüder. DAMIT überwindet er seine inneren Grenzen. Er kommt heraus aus der sozialen Beziehungslosigkeit. Er beginnt sich um das Wohl der anderen zu sorgen.</p> <p>Und doch bleibt für mich da noch etwas offen bei dieser Geschichte: Wo ist und wirkt Gott in diesem ganzen Geschehen? Direkt genannt wird Gott jedenfalls nicht.</p>
--	--	--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

				<p>Nur ganz im Verborgenen, im Namen Lazarus wird Gott erkennbar.  Lazarus: Das bedeutet soviel wie "Gott hilft".  Gott hilft:  Das erlebt Lazarus indem er aufgenommen wird in den Schoß Abrahams.  Gott hilft:  Das erlebt der Reiche, indem er sich selbst erkennt – auch mit seinen Fehlern und Schwächen. Und:  Indem er für das Wohlergehen anderer bittet, nicht nur für sich selbst.</p> <p>DESHALB erzählt Jesus diese Geschichte neu.  Jesus verbindet eine bekannte Geschichte durch den Namen Lazarus mit dem heilvollen Wirken Gottes in dieser Welt.  Alltägliches und bekanntes liest Jesus neu im Lichte Gottes.  Eine Verbindung entsteht zwischen dem Irdischen und Transzendenten, zwischen dem Hier und dem Dort, zwischen Ich und Du.  Neulich klingelte Lazarus an unserer Tür.  Löchrige Hose und Badelatschen.  In der Hand ein großer Plastebeutel.  Lazarus bekam Essen und eine Bleibe für die Nacht.  Und ich? Ich wurde am Ende noch reicher beschenkt:  Ich wurde herausgeholt aus dem Trott meiner alltäglichen Selbstverständlichkeiten.  Ich tauchte ein in ein anderes Leben.  Mein Horizont wurde weiter.  Grenzen wurden vorsichtig überwunden für einen kostbaren Moment.  Eine Begegnung zwischen Ich und Du.  Und Gott.</p> <p><i>Und der Friede Gottes, der größer und schöner ist, als all das, was wir wissen und verstehen, bewahre unsere Herzen in Christus Jesus.  Amen.</i></p>
18	10:42:00 (3:30)	Altarmikro  Gesangsmikro Altarraum	Becker  kolesko	<p>Gott gibt uns immer wieder Kraft von neuem anzufangen und Brücken zu bauen, wo wir nur Grenzen sahen. Deshalb hören wir nun das altbekannte Lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ in sorbischer Sprache:</p> <p><b>Lied: Bydź chwalba Bogu hušemu („Allein Gott in der Höh sei Ehr“)</b></p> <p>1.Bydź chwalba Bogu hušemu a džěk za jogo gnadu, glatog až něnt a nimjernje nam njeda wón ćić k</p>

				<p>padu. Bog spódobanje na nas ma, až dobry měř nam něnter da, šo góřjenje se kóńcy.</p> <p>2. My chwalimy a cesćimy a džěk cí huspiwamy, až, Bóžo, dobry Wóšc nam sy a zmilne kněstwo mamy. Laj, twója móc jo wjelika, se stanjo to, což stać se ma, a zdźeržyš ty nas šyckich.</p> <p>3. Ow Jezu Krysće, Zbóžniko, ty Bog sy wót wěćnosći, šych zgubjonych ty zjednał sy a zagnał naše zlosći. Ow jagnje swěte, nejlubše, toć husłyš našo prošenje: Bydź z nami gnadny, zmilny!</p> <p>4. Ow swěty Ducho, troštujoš a dawaš měř a glu-ku! Kaž syna Bóžeg zwernujoš tež nas how k humoženju. My tola spušćać comy se, až čez to twójo ćěrpjenje šu nuzu wót nas zyjoš.</p> <p>Komponist: Nikolaus Decius Text: Nikolaus Decius / Albinus Mollerus Übersetzung: Juliana Kaulfürstowa/ Hync Rychtaf</p>
19	10:45:30 (3:30)	Altarmikro / Orgel / Kirchensc hiff	<p>Mahling</p> <p>Sobota / Gemeinde</p> <p>Krause</p> <p>Sobota / Gemeinde</p> <p>Becker</p>	<p><b>Gebet mit Fürbitten und Vaterunser</b> mit Liedruf EG 178.9</p> <p>Lasst uns beten und Fürbitte halten</p> <p>Guter Gott, Deine Liebe überwindet Mauern. Wir bitten Dich um Stärke, damit wir nicht Menschen ausgrenzen, die anders sind als wir damit Nächstenliebe wieder Platz in unserem Leben hat.</p> <p><i>Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.</i></p> <p>Guter Gott, Deine Liebe überwindet Grenzen. Wir bitten Dich um Mut, damit sich unsere Ohren wieder öffnen für die Bedürfnisse anderer Menschen damit Menschen mit seelischen Erkrankungen in unserer Gesellschaft mehr Offenheit und Toleranz erfahren.</p> <p><i>Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison.</i></p> <p>Guter Gott, Deine Liebe überwindet Grenzen.</p>



			<p>Sobota / Gemeinde</p> <p>Mahling + Gemeinde</p>	<p>Wir bitten Dich um Freude, damit wir lernen, deine Schöpfung mehr zu achten damit wir begreifen, dass Geld und Besitz nicht alles ist.</p> <p><i>Kyrie eleison. Kyrie eleison. Kyrie eleison</i></p> <p>Mit den Worten, die Jesus Christus uns gelehrt hat, beten wir gemeinsam:</p> <p>Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name Dein Reich komme Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden Unser tägliches Brot gib uns heute Und vergib uns unsere Schuld Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern Und führe uns nicht in Versuchung Sondern erlöse uns von dem Bösen Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen</p>
20	10:49:00 (4:00)	Altarmikro  Orgel / Posaunen / Kirchensc hiff	<p>Mahling</p> <p>Sobota + Gemeinde</p>	<p><b>EG 288, 1.5-7 Nun jauchzt dem Herren alle Welt</b> Gottes Gnade durchbricht die Grenzen und umfängt uns jeden Tag. Deshalb lasst uns singen „Nun jauchzt dem Herren alle Welt.“ Es steht im Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 288. Wir singen die 1. Und 5-7 Strophe:</p> <p>1. Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.</p> <p>5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesamt! Gott loben, das ist unser Amt.</p> <p>7. Gott Vater in dem höchsten Thron und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn,</p>

